

INFORMATIONSBÜRO  
NICARAGUA e.V.



Her mit dem  
guten Leben!

HER MIT DEM  
GUTEN LEBEN

HER  
MIT  
DEM  
GUTEN  
LEBEN!

HER MIT DEM  
GUTEN LEBEN.  
Für alle!

autojugend

Her mit dem guten Leben!

Kann das bedingungslose Grundeinkommen zur  
feministischen Revolution führen?

Referent\*innen:  
ANTJE SCHRUPP und  
Dr. SUSANN WORSCHECH

13. 02.  
2020 | 19 Uhr | Do



HER MIT  
DEM GUTEN  
LEBEN!

CARE-  
REVOLUTION  
AKTIONSKONFERENZ

HER MIT DEM GUTEN LEBEN!  
FÜR ALLE WELTWEIT!



HER MIT DEM GUTEN LEBEN!  
RISE UP! DANCE! TAKE CARE!



Anke Brehm

Her mit dem guten Leben!

Her mit dem guten Leben

Warum Grundeinkommen allen nützt

# Die Globale Krise

Wirtschaftskrise

Erdölkrisse

Rohstoffkrise

Finanzkrise

Ernährungskrise

Klimakrise

Energiekrise

Demokratiekrise

Gesundheitskrise

Wirtschaftskrise

Erdölkrisse

Rohstoffkrise

Finanzkrise

Ernährungskrise

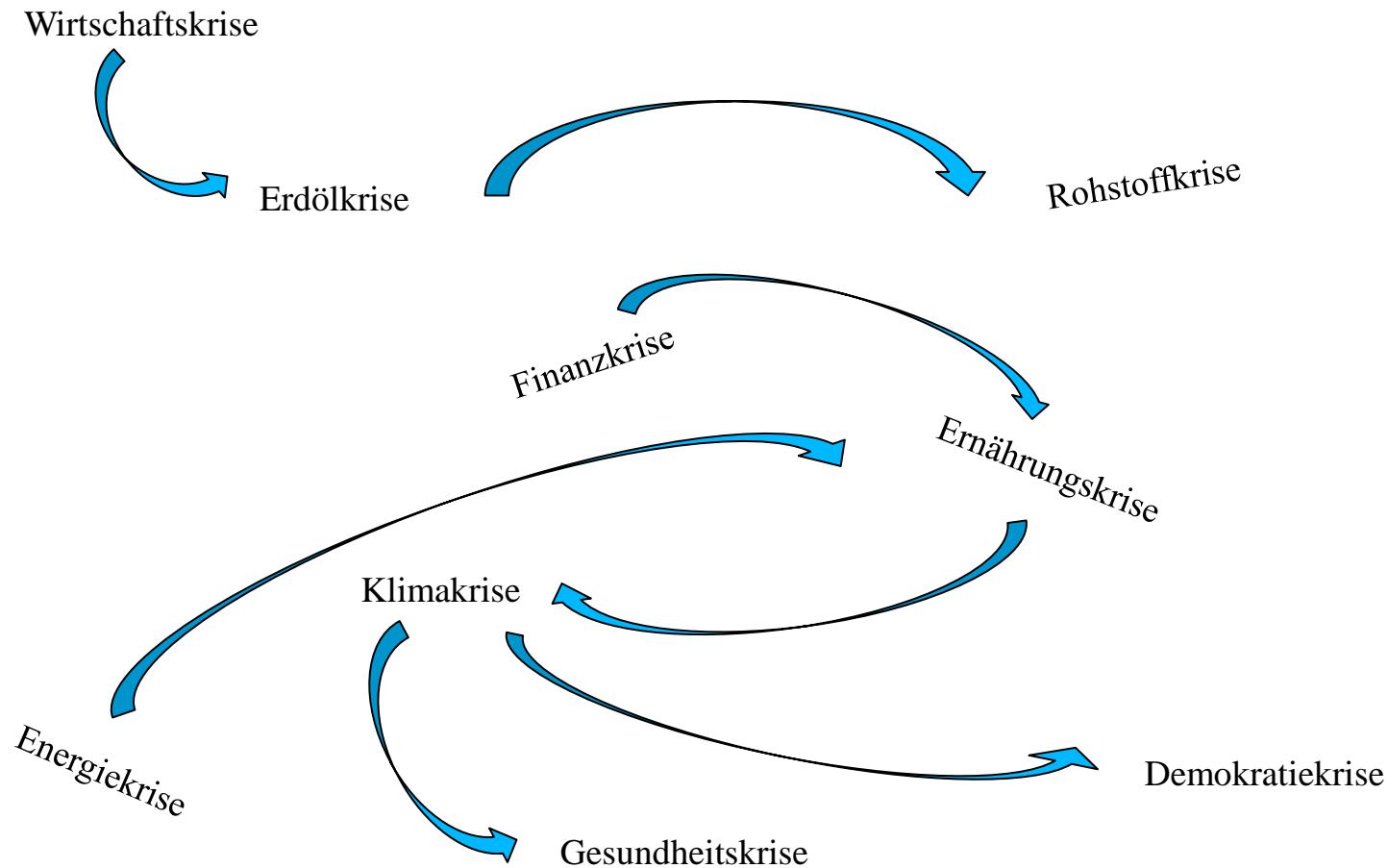
Klimakrise

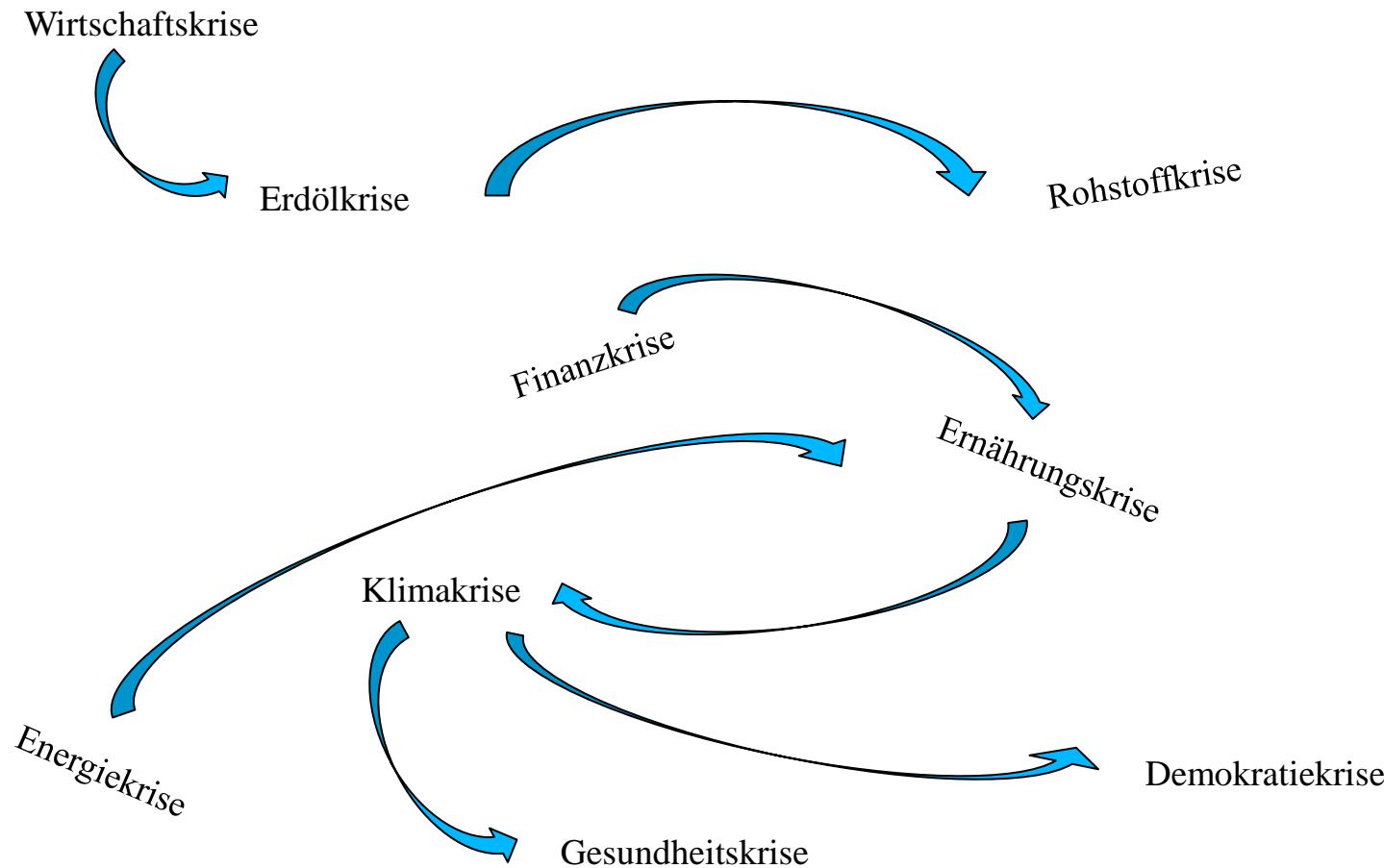
Energiekrise

Demokratiekrise

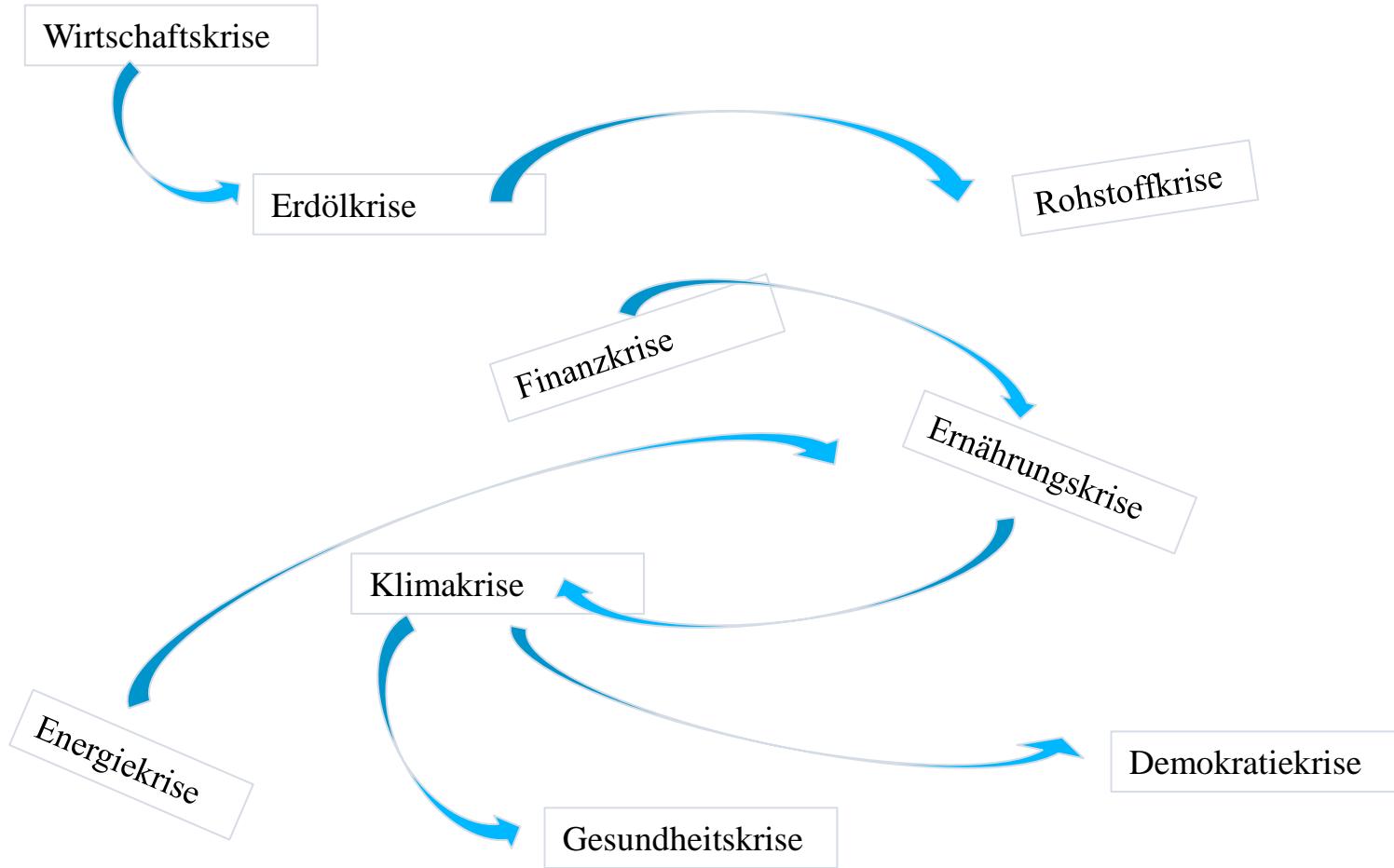
Gesundheitskrise

1. Jede Krise ist Folge und hat Ursachen in den vorigen Krisen





2. Jede monokausale Reaktion auf eine Krise verschärft die alten und führt zu neuen Krisen



3. Nur eine systemische Sicht bietet eine grundsätzliche Lösung



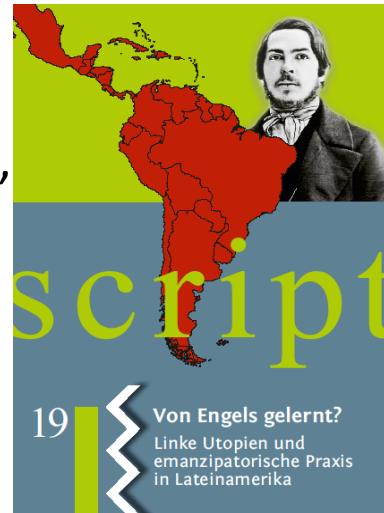
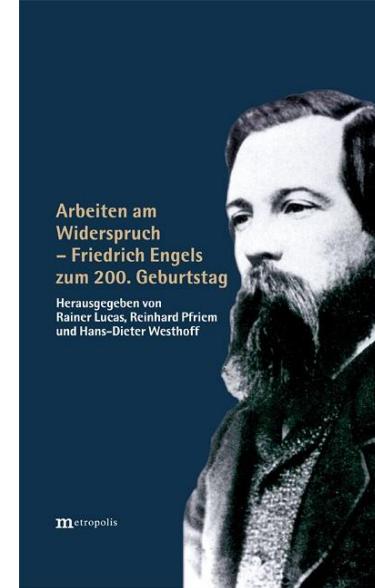
Wir werden nicht zur Normalität zurückkehren:  
Die Normalität war das Problem!

Corona ist Brandbeschleuniger! Für eine Corona-feste Zukunft heißt:  
Auf die Krisenhaftigkeit des Systems reagieren!  
Alle Krisen auf einmal angehen!  
System Change Not Corona Change

3. Nur eine systemische Sicht bietet eine grundsätzliche Lösung

# Politische Ökonomie: Den Kapitalismus verstehen (Marx und Engels)

- das Privateigentum an den Produktionsmitteln,
- der Interessenwiderspruch zwischen Kapital und Arbeit,
- der Zwang zur permanenten Kapitalverwertung
- Alle wirtschaftlichen Kategorien rückführbar auf Konkurrenz und Privateigentum an den Produktionsmitteln
- Wirtschaftswissenschaft beschränkt sich auf kapitalistische Akteure und Zuwachs von Markttransaktionen
- Erst durch Aufhebung des Privateigentums, der Konkurrenz und der entgegengesetzten Interessen kann eine gerechte und nachhaltige Gesellschaft in Selbstbestimmung ohne soziale Spaltung und Naturzerstörung entstehen
- Entscheidend für die „ökologische Frage“ ist das Verhältnis, das die Gesellschaft in ihrer Produktionsweise zur Natur entwickelt. Für die kapitalistische Warenproduktion ist Natur quasi kostenlose Materie, die privatem Produktionskapital hinzugeschlagen werden kann, die entstandenen Kosten werden „externalisiert“, in die Gesellschaft ausgelagert. In dieser Privatisierung der Natur erklärt sich die gesamte Klimakrise und die Klima“ungerechtigkeit“



# Sustainable Development



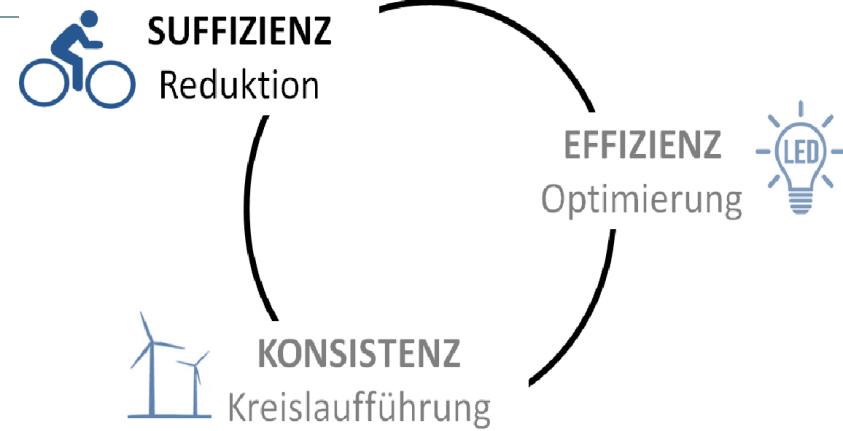
Die drei Säulen der Nachhaltigkeit

## Die Grenzen des Wachstums



Nachhaltigkeit und Macht ?

# Postwachstumsökonomie



Degrowth

Wachstum



Norbert Nicoll

# Adieu, Wachstum!

Suffizienz

# Postwachstum: Mythen und Realität

## Haushalt/Nachfrage/Konsum



## Angebot/Produktion



Markt



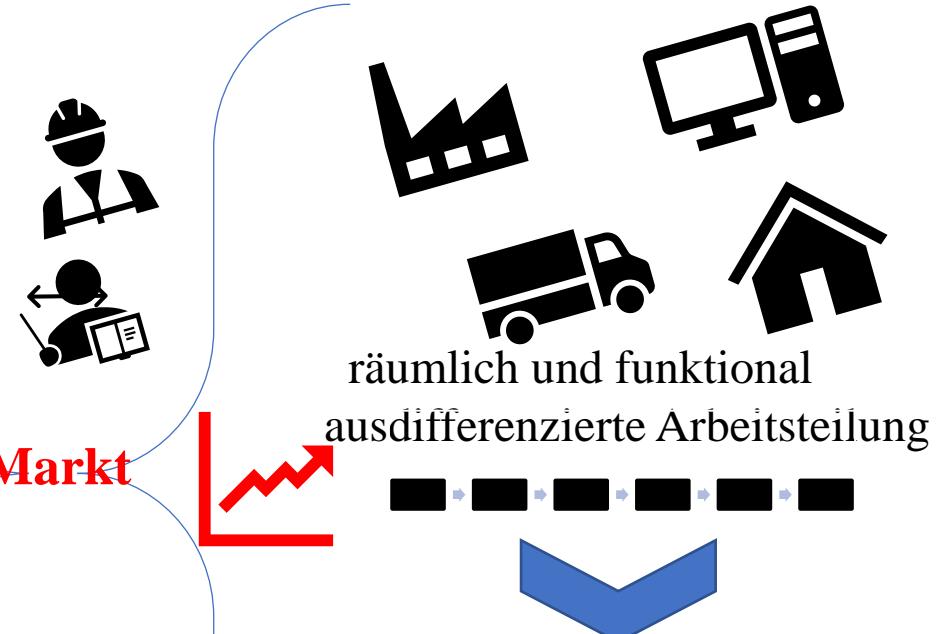
# Das doppelte Wachstumsdogma

## Haushalt/Nachfrage/Konsum

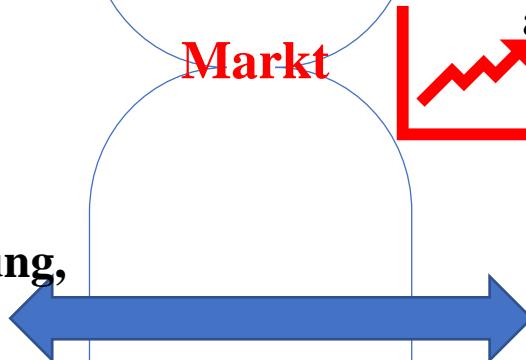


Sozialer Fortschritt, Entwicklung,  
Selbstverwirklichung, Soziale  
Gerechtigkeit, persönliches  
Schicksal

## Angebot/Produktion



Ökonomische Expansion



# Ansätze für Postwachstum

## Haushalt/Nachfrage/Konsum



Neue Balance Fremd-/Selbstversorgung



Markt

## Angebot/Produktion



räumlich und funktional  
ausdifferenzierte Arbeitsteilung



1. Bedürfnisse können abgeworfen werden
2. Bedingungsloses Grundeinkommen
3. Reduzierung (Lohn-)arbeitszeit

Regionale Beziehungen  
Urbane Gemeinschaftsgärten

1. Reduzierung Wertschöpfungskette
2. Einflußnahme und Transparenz
3. Soziales Eigentum



# System Change – Not Climate Change

## Grundprinzipien von Klimagerechtigkeit



Ziel 1: gerechte Verteilung des Kohlenstoffbudgets (ein bis zwei Tonnen pro Jahr)

Ziel 2: Die ökologische – und klimatische Schuld gegenüber den Menschen des Südens anerkennen und Ausgleichszahlungen durch die Verursacher tätigen!

- Fossile Energieträger im Boden belassen!
- Die Kontrolle über die natürlichen Ressourcen an die Menschen und die Gesellschaft zurückgeben und die Rechte der indigenen Bevölkerung achten!
- Für eine lokale, nachhaltige Landwirtschaft!
- Keine falschen, marktbasierter Lösungen nutzen, sondern unsere Lebens- und Produktionsweise ändern!

# Zwischenfazit

- **Gerechtigkeit** wird **nicht** hergestellt durch Verteilungskämpfe um höhere Löhne, niedrigere Preise oder mehr Waren



„Mit der angestrebten Benzinpreis-Erhöhung wird Klimapolitik auf dem Rücken von Menschen mit geringerem Einkommen betrieben. Das ist keine sinnvolle Klimapolitik, sondern spaltet die Gesellschaft noch weiter“

- **Klima** wird **nicht** gerettet durch Konsumverzicht, life style Fragen oder Konsumverbote



"Ihre persönliche Lebensführung geht mich nichts an. Sie können von mir aus einen Schweinebraten essen und danach nach Mallorca fliegen, so oft Sie wollen"

**Klimagerechtigkeit** kann nur hergestellt werden in der Produktion unter den Bedingungen

- Gesellschaftliche Naturverhältnisse
- Selbstbestimmte Arbeit
- Bedürfnisorientierte Produkte



# sumak kawsay Buen Vivir! Gutes Leben



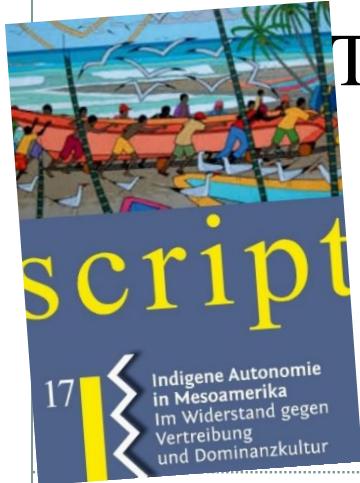
*Die Prinzipien einer anderen (indigenen) Weltanschauung*

- Die Menschen sind Teil des Ganzen des Lebensprozesses. Weder stehen sie im Zentrum (Anthropozentrismus), noch können sie Herrschaft über andere Wesen und Naturgegebenheiten beanspruchen.
- Die Erde ist ein Lebewesen und ihre Unversehrtheit ist ein Recht so wie es das Menschenrecht gibt.
- Es gibt vielfältige Wahrheiten je nach gesellschaftlichen und ökologischen Umfeld. Statt Modelldenken und Monokulturalismus Vielfalt der Kulturen und Naturgegebenheiten (Plurinationalität, Biodiversität).
- Die Menschen denken sich nicht als Individuen sondern als Gemeinschaften

Seit 2007 und 2008 haben Bolivien und Ecuador neue Verfassungen, in denen "gut leben" und die "Rechte der Natur" (Madre Tierra, Pacha Mama) als Inhalte dieses Gesellschaftsvertrags festgeschrieben sind. Buen Vivir und der Respekt vor Pacha Mama richten sich explizit gegen das Wachstumsparadigma der Entwicklungspolitik und besonders gegen die Mechanismen der neoliberalen Globalisierung.

*Aus der Natur als Rechtsträgerin wurden in der neuen Verfassung transzendentale Entscheidungen abgeleitet:  
Das Wasser als fundamentales Menschenrecht ... Die Nahrungssicherheit als zentrale Achse ...  
Notwendigkeit der Energiesouveränität ... Das Wissen und die Erfahrungen... Die natürlichen Güter*

# Territoriale Bewegungen



## Beispiele

- Indigene Völker
- Afroamerikanische Bevölkerung
- Landlose, prekäre Bäuer:innen
- Städtische Unterschichten (Favelados)

## Territoriale Bewegungen unter Covid:

Autonomie und Verteidigung, Vertiefung der territorialen Selbstkontrolle (Zapatismus), Bewachung der Ein- und Ausgangspunkte (CRIC Kolumbien), Agrarreform (MST Brasilien), Lebensmittelautonomie (Verstärkung, Diversifizierung, Tauschhandel zwischen Hochland und Tiefebene), Produktions- und Distributionskreisläufe außerhalb des kapitalistischen Marktes, Nachbarschaftsküchen



# Recht auf Stadt



## Das Recht auf Stadt...

... ist auch das Recht  
umsonst in Ruhe zu  
scheißen.

„Früher gab es in Wuppertal  
öffentliche Toiletten, die  
umsonst waren.  
Alles weggespart.  
Heute wegelagert das  
Ordnungsamt und kassiert  
Bußgelder, wenn Leute gegen  
Wände pinkeln.“

# Asambleas Ciudadanas





# Guerrilla Gardening/ Urbane/Solidarische Landwirtschaft



# Komm in die Gänge!



"Die wollen hier ihr Ding machen"



# Auch in Wuppertal!



# Soziales Eigentum(1): Betriebsübernahmen



## (2) Wohnungsbaugenossenschaften, Mieterinitiativen



# (3) Commons: Auch in Deutschland?

## Gemeingüter oder Vergesellschaftung

Gesellschaften nach bedürfnisorientierter, gemeinschaftlicher, kollektiver, partizipativer und demokratischer Kontrolle, Entscheidung und Besitz organisieren

*Commons* bedeutet, dass die Produktion allen gehört und daher kollektiv und demokratisch organisiert werden muss – und nicht auf der Basis privaten Eigentums und Profits. Das kann verschiedene Formen annehmen, ob im Besitz der Arbeiterinnen, der Gemeinschaften, der Kooperativen oder des Staates

Kernpunkte eines erfolgreichen Gemeingütersystem:

- Es gibt eine gesellschaftliche Diskussion und einen Konsens über die Ziele des Systems.
- Es gibt eine bedeutsame Beteiligung und Machtteilung bei den Entscheidungen, bei Systemmonitoring und Konfliktlösung.
- Entscheidungen werden im jeweiligen System getroffen ohne Einmischung von außen.
- von den Beteiligten wird es als etwas angesehen, das für und von der Gemeinschaft geschaffen wurde.

Vergesellschaftung, Dezentralisierung, Demokratisierung

# LANZAMIENTO PACTO ECO SOCIAL DEL SUR

JUSTICIA SOCIAL,  
DE GÉNERO, ÉTNICA  
Y ECOLÓGICA

<https://pactoecosocialdelsur.com>



- Der Ernährungssouveränität den Vorrang geben
- Aufbau von postextraktivistischen Gemeinschaften und Ökonomien
- Selbstbestimmte Räume der Information und Kommunikation zurückerobern
- Autonomie und Nachhaltigkeit lokaler Gesellschaften



Transnationale Solidarität heißt für uns aufgrund unserer linken Ausrichtung, politische und wirtschaftliche Abhängigkeiten auch mit radikalen Maßnahmen zu beenden!

Für das Informationsbüro Nicaragua heißt  
transnationale Solidarität eine Verschränkung dreier  
Perspektiven

- a. Unterstützung und Austausch mit sozialen  
Bewegungen und Partnerorganisationen in sozialen,  
wirtschaftlichen und demokratischen Kämpfen
- b. Veränderung der Beziehungen zwischen dem  
Globalen Norden und dem Globalen Süden
- c. Machtkritische Informations-, Bildungs- und  
Organisierungsarbeit zur Durchsetzung einer sozial-  
ökologischen Transformation

INFORMATIONSBÜRO  
NICARAGUA e.V.



<http://www.infobuero-nicaragua.org/>



# Gegenentwürfe zur globalen Krise

## Zum Weiterlesen!

**Thomas Fatheuer** Recht auf Gutes Leben

**Humberto Cholango und Frank Braßel** Das gute Leben in Verfassung und Politik

**Michelle Wenderlich** Post-Wachstum und Klimagerechtigkeit gehören zusammen:  
Wege zu neuen Energiekämpfen

**Niko Paech** Vom Fremdversorgungssyndrom zur Postwachstumsökonomie

**Christa Müller** Guerilla Gardening und andere Strategien der Aneignung des  
städtischen Raums

**Dirk Gebhardt/Andrej Holm** Ein Anspruch an die Bewegungen selbst –  
Zur Theorie und Praxis der internationalen Kämpfe um das Recht auf Stadt

**Dorothee Rodenhäuser** Jenseits des BIP – Alternative Kriterien zur Messung von  
gesellschaftlicher Entwicklung

**Friederike Habermann** Commons & soziale Infrastruktur

**Thomas Seibert** Für eine Politik öffentlicher Güter – Erste Annäherungen



HER  
MIT  
DEM  
GUTEN  
LEBEN!

script